

## **Bericht Philippinenreise 16.08.bis 05.09.2015**

Pfarrer Wernher Bien und Rosi Pscheidl berichteten im Pfarrzentrum St. Severin vor 100 interessierten Besuchern kurzweilig und mit eindrucksvollen Bildern über ihre 3-wöchige sehr bewegenden aber auch teils amüsanten Erlebnisse und Begegnungen ihrer Philippinenreise im August dieses Jahres.

Beim Besuch von Father Shay Cullen in Mitterfelden im März dieses Jahres lud Father Shay uns ein sein Projekt in den Philippinen zu besuchen. Rosi war zuletzt im Januar 2011 dort zu Besuch. Am 16.08. war es dann soweit und die 35stündige Reise begann. Von München ging es über Dubai, hier waren 3 Stunden Aufenthalt auf halbwegs bequemen allerdings harten Liegen zum Ausstrecken und ein wenig dösen nach 12 Stunden Sitzen einigermaßen angenehm bis zum Weiterflug nach Manila, das Flughafengebäude durften wir auf Grund der Kürze des Aufenthaltes leider nicht verlassen. Schon beim Anflug auf Manila merkten wir dass aufgrund der Regenzeit viel Land überflutet ist. Nach der Ankunft wurden wir von einem Preda Mitarbeiter in Empfang genommen. Auf dem Weg nach Olongapo erlebten wir gleich wie heftig Monsunregen ausfallen kann, denn es schüttete derartig, das man sich das einfach nicht vorstellen kann.

Abends am nächsten Tag kommen wir bei Preda an und Father Shay geht mit uns Abend essen. Für eine Nacht werden wir in einem Hotel untergebracht und freuen uns aufgrund der Hitze und der enormen Luftfeuchtigkeit von bis zu 100% am Morgen auf den dazugehörigen Pool. Bei 35 Grad Hitze aber leider auch ebensolcher Wassertemperatur des Pools halten wir uns nicht allzu lange darin auf, Bewegung ist nicht angesagt, da es nicht gerade erfrischend ist und wir nicht auch noch im Wasser Lust auf Schwitzen hatten.

Father Shay holt uns ab und es ging auch gleich zum neuen Home der Mädels. Dort verbringen wir einen sehr fröhlichen Tag mit ihnen beim Spiel mit unseren mitgebrachten fairen Bällen und mit Basteln. Diese Mädchen haben alle ein sehr trauriges Schicksal. Oftmals vielfach und langjährig missbraucht von Fremden aber auch der eigenen Familie. Sie freuen sich sehr über Besuch und sind gleich sehr anhänglich, außerdem möchten sie dauernd fotografiert werden. Ein Mädels mit ihrem Baby das sie von ihrem Vater nach jahrelangem Missbrauch zur Welt brachte hat es Pfarrer Bien ganz besonders angetan.

Am nächsten Tag besuchten wir 3 Kindergefängnisse. Es ist ganz schrecklich Kinder hinter Gittern zu sehen. Oftmals haben sie nicht mal Matten und liegen auf dem blanken Boden. Ein Loch im Boden dient als Toilette, von allen einzusehen und hier gibt es ein Fass mit Wasser das an der gleichen Stelle zum Waschen dient. Von Langeweile geplagt zeigen sie Verhaltensstörungen und größere Jugendliche missbrauchen wiederum die Kleineren, ebenso zum Teil die Wärter. Es ist ganz schrecklich dies anzusehen und es ist ein großes Anliegen von Father Shay möglichst viele diese Kinder aus den Gefängnissen zu holen.

Beim Besuch im Boyshome wird auch gleich voll Freude mit den mitgebrachten Fairen Bällen gespielt. Neben Schulunterricht wird hier auch Karateunterricht angeboten. Immer wieder gehen unglaubliche Regengüsse nieder. Wir haben sehr schnell gemerkt dass wir getrost auf unsere Schuhe verzichten können um wie allgemein üblich am besten mit Flip-Flops unterwegs zu sein. Die Natur ist so wunderschön dass wir uns immer wieder auf den Weg machen ein bisschen das Hinterland zu erkunden und um Momente in Stille zu verweilen. An diesem Tag machen wir uns aufgrund des heftigen Regens auf der Ladefläche eines Transporters der uns mitnimmt auf den Heimweg, ein ganz besonderes Erlebnis das wir nicht missen möchten. Es ist ja kein Problem nass zu sein, da es dabei nicht kalt ist.

Am nächsten Tag besuchen wir die Sisters of Charity, ein Mutter Theresa Orden, der sich liebevollst um alte Menschen und Behinderte kümmert. Es war ein besonders bewegendes Erlebnis und eine große Freude die Zeit mit diesen dankbaren und frohen Menschen zu verbringen.

Am Wochenende gibt es sowohl bei den Buben als auch bei den Mädels einen Gottesdienst mit Father Shay.

Bei unseren Spaziergängen sind immer wieder Kinder um uns, denen wir mit kleinen mitgebrachten Geschenken ungemein Freude machen.

Immer wieder werden wir von Regenschauern begleitet und sind nass bis auf die Haut. Die Abende lassen wir meist nach dem Abendessen ganz gemütlich auf der wunderschönen Dachterrasse ausklingen.

Wiederholt muss der Besuch bei den Ureinwohnern, den Aetas, und der Ausflug zum Urwald aufgrund des heftigen Regens abgesagt werden. Ein abgeschwächter Taifun mit Sturm und Extremregen lässt uns erahnen wie heftig die Klimaveränderungen sich auswirken und es ist erstmal Ruhetag angesagt.

Dann endlich klappt es mit der Fahrt zu den Aetas um Kaffee mit ihnen zu pflanzen. Preda unterstützt auch diese Einwohner

Eine tolle Aktion die uns riesig Spaß machte, allerdings ging es natürlich wieder nicht ohne kräftige Regenschauer. Im Urwald Kaffee zu pflanzen der in 3 Jahren geerntet wird und wie wir sagten im Weltladen Mitterfelden dann als eigener von uns gepflanzter Kaffee verkauft wird, solange dauert es nämlich bis reichlich Bohnen geerntet werden können.

Hier gibt es noch ganz traditionell das Essen auf frisch geernteten Bananenblättern und wie üblich wird mit den Fingern gegessen. Das ist für uns allerdings schon gewöhnungsbedürftig. Unsere mitgebrachten Süßigkeiten werden von den Kindern mit Freude gleich verspeist und sie weichen uns nicht von der Seite.

Ein Besuch mit Übernachtung bei einer weiteren Aetagruppe wird zum Reis pflanzen genutzt, ebenfalls mit Unterstützung von Preda. Bei der Anfahrt kommen wir in das Gebiet des Vulkans Pinatubo der 2001 ausgebrochen ist. Die Einwohner fahren mit ihren Wasserbüffeln wenn es möglich ist von ihrem Dorf durch das überflutete Tal. In der Regenzeit sind diese Menschen oft längere Zeit von der Umwelt komplett abgeschnitten. Ein faszinierendes Erlebnis 2 Tage mit diesen liebenswerten Menschen verbringen zu dürfen. Sie zeigen uns voll Freude ihr Land, das Gemüse und alles was darauf wächst. Wir dürfen gleich unser Mittagessen selbst ausgraben. Kasava, eine Süßkartoffelart wird geerntet und zubereitet. Gemüse und ein frisch geschlachtetes Hühnchen runden das köstliche Mahl ab.

Sie berichten uns über ihr einfaches Leben ohne Strom und ohne Zugang zu sauberem Wasser. Ihr einziger Traum ist genug zu verdienen um ihren Kindern eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Sie stellen uns noch ihre Liegestätten in den einfachen Bambushäusern zur Verfügung und wir sind froh dass wir in der Früh von diesen harten „Betten“ aufstehen dürfen. Nach dem Frühstück geht es auf die Felder zum Reis pflanzen. Hier wird noch traditionell mit den Wasserbüffeln gepflügt und das Feld aufbereitet. Das es mühsam ist Reis zu pflanzen in ständig gebückter Haltung wird uns spätestens jetzt klar. Wir brauchen ein Vielfaches an Zeit in dem schlammigen Feld, ja es ist fast frustrierend in welcher Geschwindigkeit die Eingeborenen das schaffen.

Nach getaner Arbeit gibt es noch ein kühles Bad im Fluß und die Kinder haben ihr wahre Freude dabei. Nach dem gemeinsamen Mittagessen heißt es für uns Abschied nehmen von einer traumhaft schönen Natur und wunderbaren liebenswerten Menschen.

Abends nimmt sich Father Shay Zeit um mit uns in den Regenwald zu fahren. Nach einigen erfolglosen kurzen Spaziergängen auf der Suche nach Fledermäusen und Affen kommen wir dann doch noch zu einem Platz an dem gerade die Riesenfledermäuse aus ihrem Tagesschlaf erwachen und aktiv werden. Ein besonders interessanter und imposanter Anblick. Auf der anderen Seite sind wir von wild lebenden Affen umgeben die uns an ihrem Familienleben teilhaben lassen. Nur nicht zu nah ran, die gehen sonst sofort in Angriffstellung. Es ist ein wunderbares Erlebnis diese wildlebenden Affen hautnah beobachten zu können.

Am nächsten Tag besuchen wir die Puppetshow, die Father Shay nach dem Taifun 2013 ins Leben rief um den vielen Waisenkindern den Unterschied von guten und bösen Berührungen nahe zu bringen und um sie vor sexuellen Übergriffen zu schützen.

Wir besuchen noch einen Näher der Taschen und Rucksäcke für den fairen Handel aber auch für den Handel vor Ort näht und der von Preda mit Aufträgen versorgt und fair bezahlt wird. Auch er ist ganz stolz, seinen Kindern eine gute Schulbildung ermöglichen zu können, die ihnen Chancen für die Zukunft gibt.

Einen Tag verbringen wir noch am Strand, den wir sehr genossen. Viel zu schnell vergeht die Zeit und nach 2 ½ Wochen heißt es Abschied nehmen von Preda, den Kindern, Father Shay und den Freiwilligen die sich hier 1 Jahr in den Dienst der Guten Sache stellen. Wir fliegen noch für 2 Tage nach Cebu wo wir Freunde von Herrn Pfarrer Bien besuchen die er aus seiner Zeit in den Philippinen vor 11 Jahren kennt. Diese beiden Tage in ruhiger Umgebung und sauberer Luft genießen wir vor unserer Heimreise sehr nach der Zeit in der Nähe von Manila. Wir besuchen noch Pro Food, eine Partnerfirma des Fairen Handels die Mangos und verschiedene andere Früchte trocknen.

Von Cebu geht es heimwärts mit einem 2stöckigen Airbus mit Platz für 1000 Personen wieder über Manila, Dubai, München. Nach 44 Stunden Reise Ankunft in Freilassing müde aber mit vielen tollen Eindrücken von einem wunderschönen Land, liebenswerten Menschen aber auch viel Elend, Armut, Korruption und Kindern für die wir alle hier auf dieser einen Welt Verantwortung tragen damit auch sie in Würde leben können.

Wir sahen hervorragende Projektarbeit von Father Shay Cullen die es gilt auch weiterhin tatkräftig zu unterstützen

Rosi Pscheidl